

Der Weltuntergang in St. Galler Mundart

POP Einfach bessere Geschichten: Die St. Galler Band Stahlberger präsentiert ihr drittes Album mit herausragender Mundartmusik.

Etwas verwirrt ist es schon: Da heisst einer Manuel Stahlberger, der solo auftritt. 2009 erhielt er den Kleinkunstpreis «Salzburger Stier». Und es gibt die Band namens Stahlberger. Hier ist Manuel Stahlberger (40) Texter, Sänger und Instrumentalist. Nicht der Chef, sondern einer von fünf gleichberechtigten Bandmitgliedern. Der Bandname wurde einst aus einer Entscheidungsnot heraus gewählt, und der Einfachheit halber hat man ihn beibehalten.

Stahlberger haben eine neue Platte. Sie heisst «Die Gschicht isch besser». Darauf hat es «mehr» Musik als bei Manuel Stahlberger solo. Er sieht den Unterschied so: «Die Musik mit der Band funktioniert als Träger. Sie erzählt selber viel mehr, kreiert komplexere Stimmungen im Vergleich dazu, wenn ich alleine unterwegs bin, da übernehmen die Wörter viel mehr.» Nur schon die Anzahl Wörter: Davon braucht er mit Band weniger. Er kann noch mehr reduzieren und verdichten, als er es in seinen lakonischen Geschichten eh schon tut.

Soundtracks zu Geschichten

Stahlberger-Gitarrist Michael Gallusser erklärt als Songprinzip, dass sie von den getexteten Geschichten ausgegangen seien – «das ist bei uns der Fokus: Es gibt Geschichten, und wir machen Minisoundtracks zu diesen Geschichten.» Dass sie in St. Galler Mundart daherkommen, wird keineswegs als Einschränkung gesehen. Im Gegenteil: geradezu als Vorteil. «Musikalisch macht

es das für uns als Band ein Stück weit viel einfacher», sagt Gallusser, «weil die Geschichten so stark sind.» Da müsse man keinen eigenen «Style» haben, anders als wenn man englische Songs interpretieren würde. «Das ganze Projekt ist getragen von diesen Geschichten und wir können zwischen Rock und anderen Stilen wechseln, und es ist dennoch immer unverwechselbar Stahlberger.»

Unverwechselbar sind Stahlberger auf alle Fälle. Das Album versammelt 13 Songs, die von ausserordentlichen Ereignissen berichten wie etwa dem Besuch vom «gröscht Maa vo de Welt» in einer Provinzstadt; es sind wunder-

liche Traumerlebnisse oder als herausragendes Glanzstück die Betrachtung zum «Schwizer Film». «Flowiler» preist die gleichnamigen Bewohner als besondere Menschen («Mir chömed überall drus»), mit solch schönen Binnenreimen: «Rock im Heustock / Und Jazz im Maiesäss.» Am Ende des Albums kommt zum Weltuntergang: «Wenns eim de Garte dur d Wohnig bloost / Und me lost grad e eigets Lied / Und s letscht wo me tenkt: es zieht.»

Entstanden ist das neue Album in basisdemokratischer Manier. Alle fünf Stahlberger-Mitglieder haben Anteil an den Songs. Mit Texten und musikali-

schen Ideen gings dafür letzten Sommer für eine Woche in die Innerschweiz. Vor den Studioaufnahmen in St. Gallen zog man sich geschlossen nach Engelberg ins Gasthaus Grünenwald zurück, wo es zur eigentlichen Song-Kreation kam.

Stahlberger war Luzerner

Manuel Stahlbergers heute als so originell wie unvergleichlich geschätzten Textbeiträge zur Mundartszene hätten übrigens unter anderen Umständen eine andere Dialekt-Richtung einschlagen können. Nämlich Luzerner Mundart statt Sanktgaller-Deutsch. Wie das? Manuel Stahlberger war einst Luzerner. Als Zweijähriger kam er mit seiner Familie in die Innerschweiz, da sein Vater bei den damaligen «Luzerner Neusten Nachrichten» als Redaktor arbeitete. Das Gastspiel dauerte vier Jahre, bis es wieder zurück nach St. Gallen ging. Der junge Manuel blieb hier bis und mit Kindergarten. Diesen besuchte er, er erinnert sich noch gut, «unten am Kossi, in so Baracken, gegenüber dieser grossen Schulanlage». Es war auf Utenberg, wo er vom Wesemlin-Quartier her in den Kindergarten ging.

Rockband und «Kleinkünstler» sind die beiden Kosmen, in denen sich Manuel Stahlberger wohl fühlt. So soll es auch solo weitergehen. Er verrät: «Ich hoffe, dass ich Anfang nächstes Jahr ein neues Programm parat habe.»

URS HANGARTNER
kultur@luzernerzeitung.ch

Stahlberger: Die Gschicht isch besser (Irascible)

★★★★★

Plattentaufe morgen Samstag, 5. April, 20 Uhr, Kleintheater, Luzern mit Stahlberger (Support: Trummer) und Eröffnungsparty Comix-Festival Fumetto. www.kleintheater.ch



Stahlberger: Der Videoclip zum Lied «Du verwachsch wieder nume i dinere Wonig» auf www.luzernerzeitung.ch/bonus



Reduzieren und verdichten: die Band um Texter und Sänger Manuel Stahlberger (Mitte).